
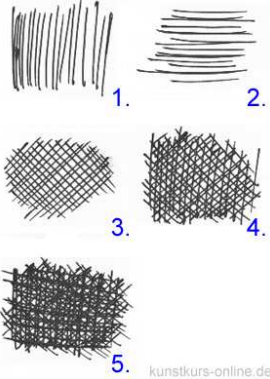


Die Kunstrichtung des Stilllebens	 <p>Pieter Claesz: Vanitas- Stillleben mit Nautiluspokal 1634, Öl auf Holz, 47x61 cm</p>
Zeit	<p>Stillleben gibt es schon seit der Antike (Griechenland). Ihre Blütezeit ist aber das Barockzeitalter (1600-1770). Ab dann waren sie eine eigene Kunstrichtung.</p>

wichtige Künstler	<p>Jan Brueghel der Ältere (Niederlande) Floris van Dyck (Niederlande) Pieter Claesz (Niederlande) Sebastian Stoskopff (Frankreich)</p>
-------------------	--

Herkunft des Namens	<p>Darstellung regungsloser oder unbelebter Gegenstände</p>
Hauptsächliche Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> • Künstler wollen die Schönheit des Alltäglichen darstellen aber auch verschlüsselte Botschaften senden (z.B. Vanitas). • Bedeutung von Vanitas: Gegenstände in Bildern haben symbolische Bedeutung (=stehen für etwas anderes). Totenkopf, erloschene Kerze oder aufgebrochene Nuss sind Hinweise des Künstlers auf die Vergänglichkeit des Menschen (=Vanitas). Weitere Gegenstände können Uhren oder Spiegel sein. • Gruppierung der dargestellten Gegenstände erfolgt nach inhaltlichen und ästhetischen Gesichtspunkten (=was passt gut zusammen und ergibt eine harmonische Komposition).
Bildelemente	<ul style="list-style-type: none"> • Regungslose bzw. tote Gegenstände (Blumen, Früchte, Tiere, Gläser, Instrumente)

Stilleben	
Vorgang	<ul style="list-style-type: none"> • Komposition eines Stillebens unter Beachtung der Regeln zum Aufbau • Erzeugung von Räumlichkeit • Anwendung von Schraffuren beim Abzeichnen des Stillebens
Regeln zum Aufbau	<p>Eine ansprechende Bildkomposition erhält man, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Größe der abzubildenden Gegenstände variiert. • sich die Gegenstände nicht alle auf einer Höhe befinden. • man im Aufbau die Reihung von Gegenständen verhindert. • sich die Gegenstände überschneiden. So werden sie zueinander in Beziehung gesetzt.
Erzeugung von Räumlichkeit	<p>Die räumliche Tiefenwirkung hängt von fünf Faktoren ab:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Aufteilung des Zeichenblattes. 2. den Größenverhältnissen/Proportionen der abgebildeten Gegenstände. 3. Licht und Schatten. 4. den Ton- bzw. Farbvertiefungen. 5. der Ausarbeitung von Details. 6. der Perspektive.
Schraffuren	<p>Beim Zeichnen fehlt die Farbe. Kontraste im Bild werden durch hell und dunkel, Licht und Schatten erzeugt. Eine wichtige Technik ist die Schraffur:</p>  <p>Beispiel 1 und 2: Schraffur in eine Richtung Beispiel 3: Kreuzschraffur Beispiel 4 und 5 :Schraffuren in mehrere Richtungen</p>

Um runde oder gewölbte Gegenstände darzustellen, wird die Richtung der Schraffuren dem Gegenstand angepasst.

Beispiele



Stilleben von Morandi